

30) Leben und Wirken des seligen Bischofs Jakob Frint
von St. Pölten. Von Franz de Paula Zenottty, Dompropst und
Ritter der eisernen Krone in St. Pölten. (St. Pölten, J. Gregora.
1888. Gr. 8°. 14 Ss.)

Ein Blick in diese Broschüre lehrt uns, daß die Liebe es war, die dem Autor die Hand bei der Abfassung dieses Lebensbildes führte. Der Autor erzählt uns, wie Frint am 4. December 1766 in Böhmisch-Kamnitz geboren wurde, in Klagenfurt die Gymnasial-Studien, dann in Wien die juristischen Studien fast ganz und die theologischen ganz absolvirte und wie er im Jahre 1795 die Priesterweihe empfing. Daß in Frint eine außergewöhnliche Begabung lag, ersieht man deutlich schon auch aus seinen äußeren Lebensverhältnissen. Zuerst war er Cooperator zu Billlichsdorf, 1801 Hofkaplan und 1803 Spiritual der Theologen im kaiserlichen Convict. 1804 wurde er Professor der Religionswissenschaft in den zwei philosophischen Jahrgängen. Damals wurde Frint auch Doctor der Philosophie und der freien Künste. Im Jahre 1808 gieng Frint als Pfarrer nach Laa a. d. Thaya. Aber schon im Jahre 1810 wurde er als Hof- und Burgpfarrer nach Wien berufen. Ihm verdankt das Frintaneum sein Entstehen. Frint wurde zu höchst wichtigen Commissionen gebraucht (S. 5). Viel wirkte er auch durch seine theologische Zeitschrift. Am 2. Januar 1827 wurde er zum Bischof von St. Pölten ernannt. Viel verdankt ihm diese Diocese. Unvergessen ist, was Frint den Kindern Gutes in jeglicher Weise erwies. Jedermann wird diese Ausführungen (S. 8 und ff.) besonders gerne lesen. Sie tragen auch besonders dazu bei, daß die Broschüre vertheilt werden kann, um manches Vorurtheil über den Clerus zu zerstreuen. An diesem Bilde eines pflichteifrigen Bischofs können selbst Feinde der Kirche, wenn sie halbwegs guten Willens sind, sich erbauen. (Nur sollte für diesen Zweck die Mäßigkeitsprobe — S. 12 unten — fehlen.) Am 11. October 1834 starb Bischof Frint eines seligen Todes. — Schade, daß der Autor, wie es wohl in seiner Macht gelegen wäre, nicht noch ausführlicher gewesen ist.

Marktthof.

Pfarrer Josef Maurer.

31) Pontificale Romanum Sum. Pont. jussu editum, a Benedicto XIV et Leone XIII Pont. max. recognitum et castigatum. Cum Cantu S. Rit. C. Editio typica. Drei Theile mit Appendix. Roth- und Schwarzdruck, Octav-Format. Preis M. 9. — = fl. 5.40; gebunden M. 11. —, 13. — und 16. — = fl. 6.60, 7.80, 9.60. Im Verlage von Friedrich Pustet in Regensburg.

Mit dieser Pontifical-Ausgabe findet der Cyclus der von der S. Rit. C. veranstalteten typischen Ausgaben der liturgischen Bücher seinen Abschluß. Der Text derselben wurde von der S. R. C., der Cantus von der päpstlichen Commission einer gründlichen und eingehenden Revision unterzogen; letzterer bei manchen Partien, denen die Noten fehlten, neu gemacht und im Uebrigen größtentheils umgearbeitet, so daß er jetzt mit den anderen von der Riten-Congregation veröffentlichten Choralbüchern in vollem Einklange steht. Bereits durch Decret vom 26. April 1883 (bei Gardellini n. 5869) wurde dieser Cantus als Norm für alle zukünftigen Pontificalausgaben erklärt.

Bezüglich des Inhaltes finden nicht bloß die neueren Entscheidungen Berücksichtigung, sondern die S. R. C. hat dieser typischen Ausgabe einen Appendix als vierten Theil beigegeben, der die vorzüglichsten bischöflichen Functionen aus